

Die neben der Todesdefinition wichtigere Frage lautet: Schaden Organtransplantationen am Lebensende Spendern?

Die Befürworter der Transplantationsmedizin äussern sich nicht zu dieser Frage

Sie betonen immer wieder, dass Organe von Toten entnommen würden. Offenbar sind sie der Meinung, dass sich diese Frage nicht stellt, da Toten nicht geschadet werden könne. Aber das ist ein Irrtum.

Die Transplantationsmedizin bleibt den Nachweis schuldig, dass Organtransplantationen am Lebensende Spendern nicht schaden

Da wir nicht wissen, was genau bei Sterben und Tod passiert, insbesondere mit dem Bewusstsein, dem Geistig-Seelischen, könnte jeder Eingriff in den Prozess von Sterben und Tod Schaden verursachen. Die Explantation von Organen, ihre Transplantation und ihr anschliessendes Weiterleben-lassen in fremden Körpern sind daher keinesfalls vertretbar.

Zudem gibt es deutliche Hinweise, dass Organtransplantationen am Lebensende Spendern schaden könnten:

1. Der Mensch ist ohne Zweifel nicht abschliessend erforscht

Mit dem Vorhandensein von Unentdecktem muss gerechnet werden.

2. Spender können nicht in Ruhe „sterben“¹, ihr Sterbeprozess wird stark gestört

Spendern wird ein palliativ betreutes Sterben und die Sterbebegleitung durch Angehörige und Freunde verwehrt. Zudem wird ihr Sterben um bis 72 Stunden durch die vorbereitenden Massnahmen verlängert. Statt dass ihr Sterbeprozess natürlich in Ruhe und Würde abläuft, wird ihr Leben inmitten aufwändigster Technik im Operations-saal unter Vollnarkose durch die Herzentnahme von Ärzten abrupt „beendet“¹.

3. Bewusstsein könnte auch ohne funktionierendes Hirn existieren. Daher ist es möglich, dass Spender bei der Organentnahme leiden.

Es gibt keine Beweise, dass das Bewusstsein im Hirn lokalisiert ist, vom Hirn „produziert“ wird und mit dem Hirntod erlischt. Die Wissenschaft kann Bewusstsein, das Geistig-Seelische nicht definieren. Sie kann keine Aussagen über die Erlebnisfähigkeit von Menschen mit Hirntod und Sterbenden machen. Nahtodforscher beschreiben *extrakorporale (ausserkörperliche) Wahrnehmungen ohne funktionierendes Hirn* bei Herzstillstand und Reanimationen.² Würden Organspender nach dem Hirntod auch extrakorporale Wahrnehmungen erleben, könnten sie die Geschehnisse auf der Intensivstation und im Operationssaal bei der Explantation miterleben und „psychisch“ leiden.

¹ Spender sterben nicht vollständig. Ein Teil ihres Körpers, die verpflanzten Organe, lebt weiter. Siehe 3.

² Parnia S. AWARE-Studie, AWAreness during REsuscitation, Resuscitation, Official Journal of the European Resuscitation Council, Dec. 2014, Volume 85, P 1799-1805 (verlinkt unter Literatur)

4. Körperteile der Spender leben in anderen Körpern weiter. Werden Spender nicht sterben gelassen? Niemand weiss, ob sie dadurch leiden.

Spendern werden bei lebendigem Leib auseinandergeschnitten und Teile von ihnen – die Organe – werden lebend verpflanzt und in fremden Körpern weiterleben gelassen. Spender sterben also biologisch betrachtet bei der Explantation nicht. Sie sind erst nach dem Tod aller ihrer gespendeten Organe in den Empfängern tot. Diese Zeitspanne kann viele Jahre betragen.

Ob Spender dieses *Weiterleben ihrer Organe* wahrnehmen und darunter leiden, weiss die Wissenschaft nicht. Ist es die Lebensenergie der Spender, die im gespendeten Organ weitergeht? Oder kann der Empfänger das erhaltene Organ selbst mit Leben versorgen? Nach heutigem Wissen kann Lebendigkeit nicht von einem Lebewesen auf ein anderes übertragen werden. Bleibt also die Lebensenergie im gespendeten Organ diejenige des Spenders bis zum Tod des Organs im Empfänger?

Es gibt Berichte über Organempfänger, die seit der Organtransplantation glauben, zwei Personen zu sein. Auch wird beschrieben, dass sich Charakterzüge von Spendern auf Empfänger übertragen haben. Ein Zellgedächtnis wird postuliert.^{3,4} *Die Vermischung zweier Lebewesen und das Weiterleben verteilt auf mehrere Empfängerkörper sind aber ohne Zweifel höchst widernatürlich und schaden Organspendern mit hoher Wahrscheinlichkeit.*

5. Die Seele, so es sie gibt, könnte leiden, sollte sie erst *nach dem Hirnversagen (Hirntod)* den Körper verlassen

Befürworter müssen annehmen, sollte es eine Seele geben, dass diese mit dem Tod des Hirns den Körper verlässt. Für diese Annahmen aber gibt es keine Beweise. Die Seele könnte auch, wie das viele Leute glauben, erst in den ersten Minuten nach dem Herzstillstand den Körper verlassen - oder aber auch erst Tage später beim Tod der letzten Zelle im Körper, oder erst nach Monaten oder Jahren, wenn die gespendeten Organe in den Empfängern gestorben sind.

Fazit

Die Transplantationsmedizin kann nicht nachweisen, dass Organspendern durch die Transplantation ihrer Organe nicht geschadet wird. Im Gegenteil, unseres Erachtens ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Menschen durch diese Eingriffe geschadet wird.

Ohne Kenntnis möglicher Schäden, möglicher Risiken und Nebenwirkungen, Eingriffe durchzuführen ist unethisch und unwissenschaftlich. Dies gefährdet die Gesundheit der Spender und verstösst unseres Erachtens gegen das Transplantationsgesetz.⁵

ÄPOL, Ärzte und Pflegefachpersonen gegen Organspende am Lebensende, www.aepol.net, 29.12.2019

³ Pearsall P. Changes in heart transplant recipients that parallel the personalities of their donors. *Integr. Med.* 2000 Mar 21;2(2):65-72 (verlinkt unter Literatur)

⁴ Wagner D.: „Ich höre meinen Organspender sagen: Steh auf!“ *Philosophie Magazin* Nr. 01/2020 , S. 64 (verlinkt unter Literatur und Faktenblätter)

⁵ Transplantationsgesetz Artikel 4, allgemeine Sorgfaltspflicht: Wer mit Organen ... umgeht, muss alle Massnahmen treffen, die nach dem Stand von Wissenschaft und Technik erforderlich sind, damit die Gesundheit von Menschen nicht gefährdet wird.